

Beiblatt Akkordeon

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Akkordeon, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Akkordeon“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Alle Prüfungen sind auch mit Standardbass durchführbar.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, davon kann eines ein Ensemble- oder Kammermusikstück sein, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Die richtige Haltung des Instruments und das Erarbeiten der Balgführung sind wesentliche Lernziele in der Elementarstufe. Die Beurteilung dieser Aspekte ist jedoch nur dann möglich, wenn das Instrument den körperlichen Gegebenheiten des Kindes entspricht.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Balgführung
- Oktavraum
- Einfache Artikulation (legato, staccato, portato)

Stücke zur Orientierung:

- Jürgen Schmieder: Drachen-Rock, Zipfelmützen Cha-cha aus „Tastenzwerge“ Bd. 1, Musikverlag Tastenzauber
- Alexander Jekic: Tastenbande Band 1, Verlag Purzelbaum

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Zwei Dur-Tonleitern bis 2# und 2b, freier Wahl, über 1 Oktave, parallel auf beiden Manualen, mit kleiner Zerlegung, und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch), freier Wahl, bis 2# und 2b auf M1. Die Tonleitern sind auswendig vorzutragen.
2. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück
4. Ein weiteres Stück freier Wahl

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden ODER einfaches Prima-Vista-Spiel.
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Zweistimmigkeit (Doppelgriffe)
- Unter- und Übersetzen
- Balgtechnik: Akzente, Balgstopp, Hauchansatz
- Dynamische Abstufungen und Übergänge

Stücke zur Orientierung:

- Geoffrey D. Barlow: Der Fluch der karibischen Meere, Verlag Jetelina
- Oliver Loh: Accordion light Vol. 1, Verlag Purzelbaum
- Gottfried Hummel: Auf zum Wertungsspiel, Verlag Jetelina
- Thomas Ott: Groovy Accordion Styles, Band 1, Verlag Purzelbaum
- Chris Sandner: Stupsnasen, Band 3, Verlag Jetelina
- Alexander Jekic: Album für Konzert und Wettbewerb, Verlag Purzelbaum
- Oliver Loh: Nice'n Easy, Verlag Purzelbaum

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Zwei Dur-Tonleitern ab 3# und 3b, freier Wahl, über 2 Oktaven, parallel und gegenläufig auf beiden Manualen, mit großer Zerlegung, und eine Moll-Tonleiter (harmonisch, melodisch) ab 3# und 3b, auf M1. Die Tonleitern sind auswendig vorzutragen.
2. Eine Etüde oder ein Stück mit Etüdencharakter
3. Ein polyphones Werk (wenn möglich auf M3 gespielt)
4. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück
5. Ein weiteres Stück freier Wahl

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden ODER Prima-Vista-Spiel
- Beim Kammermusik- bzw. Ensemblestück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Bellow Shake (nicht verpflichtend)
- Differenzierte Balgführung
- Akkordspiel oder Polyphonie

Stücke zur Orientierung:

- Standardbass: Alexander Jekic – Classic Chips Bd. 3, Verlag Gabriele Russ
- Melodiebass: Wladislaw Solotarjow – Kindersuite Nr. 1, Intermusik

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Ein stilistisch vielfältiges Programm ist im Rahmen der Vorspielzeit frei zu wählen. Mindestens aber drei Stücke (z.B. Einzelsätze; zyklische Werke gelten als ein Stück)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein.
- Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und wenn möglich ein Stück in zeitgemäßer Tonsprache enthalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Mindestens eines der Stücke muss auswendig vorgetragen werden.
- Ensemble- bzw. Kammermusikstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

Standardbass:

- Felix Lee: Poruschka Fantasie, Edition Harmonia
- Vittorio Monti: Czardas Nr. 1, Verlag Helbling
- Luciano Fancelli: tre impressioni, Verlag Bérben

Melodiebass:

- Bronislaw Kazimierz Przybyliski: La follia, PWM Edition
- Isaac Albéniz: Asturias, Intermusik

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Zur Stückauswahl: Es sollen vorrangig für Akkordeon komponierte Stücke gespielt werden. Weiters können Transkriptionen für Akkordeon vorgetragen werden, die im Originalnotentext gespielt werden (z.B. Mozart-Klaviersonaten, Bach-Präludien). Bearbeitungen für Akkordeon sollen nur in Ausnahmefällen gespielt werden.
- Melodiebass und Standardbass sind in der Bewertung gleichberechtigt zu behandeln, der Einbezug von Melodiebass ist jedoch entsprechend zu beachten.
- Wahlmöglichkeit: Prima-Vista-Spiel statt Auswendigspiel. Ausgenommen bei Abschlussprüfungen - GOLD. Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch, harmonisch und rhythmisch leicht fasslich sein. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Elementarstufe an.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG:

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis 16 Takte umfassen. Zur Orientierung des Schwierigkeitsgrades bieten sich die Stücke der Unterstufe an.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Akkordeon

Musikrepertoire. Die Literatur für Akkordeon ist äußerst vielfältig. Es sollten neben dem traditionellen Repertoire auch die neuen Entwicklungen des Instruments und seiner Literatur in der Ausbildung Berücksichtigung finden. Die SchülerInnen sollen mit unterschiedlichen Musikstilen und Epochen vertraut gemacht werden. (Punkt 1)

Musizierformen. Das Akkordeon eignet sich sowohl für solistisches als auch für kammermusikalisches Musizieren in unterschiedlichen Formationen. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Das Instrument sollte der Körpergröße angepasst sein, um eine natürliche Haltung des Instruments sowie eine entspannte Hand-, Fuß- und Körperhaltung zu gewährleisten. Durch ein körperbewusstes, ökonomisches Spiel können Überlastungen und Haltungsschäden vermieden werden. U.a. Passende Schulter-, Rücken- und Bass- bzw. Balgriemen (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Bereits das Anfangsinstrument muss von guter Qualität sein! Es gibt Akkordeons verschiedener Größe und Akkordeontypen mit unterschiedlichen Griffsystemen, welche gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander stehen. Ein gutes Akkordeon sollte folgende Kriterien erfüllen: Tonsprache, Luftdichtheit und Luftverbrauch, Stimmung, Klangbalance zwischen den Manualen, Dynamisches Spektrum ohne Stimmungsfehler, Tastenhub und Tastengeräusch. (Punkt 15)